

# AUSFLUG

## Zurück in die Geschichte

Wer von Valletta aus Malta entdecken will, den führt – ausser er ist fasziniert von den einzigartigen Überresten aus der Steinzeit – der erste Weg ins knapp zehn Kilometer entfernte Mdina, in die alte Hauptstadt der Insel, und in ihre Nachbarstadt Rabat mit den antiken und frühchristlichen Katakomben. Geprägt ist die «Stille Stadt» von einem einmaligen Charme: Auf eine besondere Art ist sie eine verwunschene Stadt geblieben – eine, die irgendwann im 16. Jahrhundert eingeschlafen zu sein scheint und die bis heute nicht mehr aufgewacht ist. In Maltas alter Hauptstadt fühlt sich der Besucher um Jahrhunderte zurückversetzt. Man schlendert durch die meist engen Gassen, bewundert die prächtigen Häuser und Kirchen und genießt die wohlthuende Ruhe. Autos verirren sich kaum nach Mdina, und so ist es auch nicht



gefährlich, bewundert vor einer kunstvoll geschnitzten Holztür stehen zu bleiben. Immer wieder lässt man sich von Details gefangen nehmen: von schmuckvollen Türklopfen, verspielten Portalen, ausladenden Erkern und überraschenden Innenhöfen.

Knapp einen Kilometer dauert der Spaziergang, und am Ende steht man auf der herrlichen Aussichtsterrasse des Bastion Squares, von der man einen herrlichen Blick über die urtümliche Landschaft Maltas genießt. Bevor man den Rückweg antritt, sollte man sich ruhig etwas Zeit lassen. Je nach Tageslicht verändert sich Mdina, wird der Gang durch die Gassen zu einem ganz anderen Erlebnis. Maltas alte Hauptstadt ist in der Tat eine Märchenstadt, deren Geheimnisse sich erst nach und nach offenbaren.



# VALLETTA

Die maltesische Hauptstadt hat sich über die Jahrhunderte einen einzigartigen Charakter bewahrt, geprägt von Geschäftigkeit und Klischées.

Entworfen wurde die heutige Kapitale Maltas auf dem Reissbrett. Eine aussergewöhnliche Stadt sollte sie sein – eine, die allein durch ihre wuchtigen Befestigungen jedem Eroberer deutlich machte, dass sie uneinnehmbar sein würde. Kaum hatten die Johanniter 1565 die Türken nach der Grossen Belagerung endgültig von der Insel vertrieben, machte sich Grossmeister Jean Parisot de La Valette daran, die neue Hauptstadt aufzubauen. Als Vorlage dienten ihm dabei die früheren Lager der römischen Legionen. Neun Längs- und zwölf Querstrassen liess er schachbrettartig in die von mächtigen Felsen geschützte Landnase im grossen natürlichen Hafen der Insel schlagen, rundherum errichtete er mächtige Schutzwälle und Befestigungsanlagen. Noch heute hat La Valletta, wie die Stadt schon bald in Erinnerung an ihren Gründer genannt wurde, nichts von der eindrucklichen Wucht verloren. Wer sich der Stadt vom Meer her nähert, blickt ehrfurchtsvoll nach oben, staunt über die unglaublich hohen Mauern und kommt sich dabei unendlich klein vor.

Innerhalb der Befestigungen entwickelte sich ein geschäftiges Leben. Die Stadt zog Künstler und Handwerker aus allen Ländern Europas an. Sie alle, und insbesondere



Gut geschützt liegt Valletta im natürlichen Hafen.

der Johanniterorden, der bis zum Ende des 18. Jahrhunderts die Geschichte Maltas prägte, hinterliessen ihre Spuren. Valletta ist über die Jahrhunderte zu einem einzigartigen Museum geworden. Fast an jeder Strassenecke gibt es etwas zu bestaunen, zu begutachten oder zu entdecken. Maltas Kapitale ist so reich an Museen, Kirchen, Denkmälern und Häusern, dass sie – als einzige Hauptstadt der Welt – ganz unter Heimatschutz steht.

Verstaubt ist Valletta deswegen keineswegs – im Gegenteil: Eine sympathische Geschäftigkeit prägt die Stadt und ihre etwas mehr als 7000 Einwohner. In den vielen kleinen Geschäften, Bars, Restaurants und auf dem täglichen Markt in der Merchants Street herrscht reger Betrieb. Die Republic Street, welche die Stadt in zwei Hälften teilt, ist während den Geschäftszei-



ten am Vormittag so belebt wie die Zürcher Bahnhofstrasse an Samstagen. Touristen in Shorts und stilsicher gekleidete Geschäftsleute mit Aktenkoffern teilen sich für einen Erfrischungsdrink die kurzen Tresen in den zahlreichen kleinen Cafés.

Ab 12.30 Uhr jedoch, wenn die Geschäfte ihre Türen schliessen und auch die Marktstände abgebaut sind, wird Valletta zu einem verschlafenen Dorf. Einheimische sind dann kaum noch anzutreffen. Lediglich einige Feriengäste ziehen durch die Gassen und stellen mit Erstaunen fest, dass selbst die Kirchendiener die maltesische Siesta einhalten – Klischées, die sich La Valletta trotz einer spürbaren Modernisierung bewahrt hat, wie auch das Beispiel des Bäckers zeigt: Wenn Besucher durch die Gassen spazieren, kann es ihnen durchaus passieren, dass sie den Lieferwagen eines Bäckers beobachten, der vor einem der hohen Wohnhäuser hält. Im vierten Stock wartet bereits – wie jeden Tag um diese Zeit – eine ältere Dame. Sie öffnet ihr Fenster und lässt einen Korb mit Geld darin an einem langen Seil herab. Der Bäcker tauscht das Geld gegen ein Brot, und die Dame zieht den gefüllten Korb wieder nach oben.

Nach langen Jahren, in denen die Stadt Einwohner verlor, ist es wieder chic geworden, in Valletta zu wohnen. Etliche der Häuser mit ihren typischen Erkern sind in den letzten Jahren renoviert worden. Für die Zukunft bestehen Pläne, die grossen, heute meist langweiligen Plätze attraktiver zu gestalten und anstelle der Opernhausruine ein modernes Kulturzentrum zu bauen. Gut möglich, dass Valletta dann endlich die abendliche Langweile vertreiben kann, welche die Stadt bisher prägt. **rfx** ◆

## CITYTIPS BY ROLF MEIER REISEN

### Restaurants

#### RUBINO RESTAURANT

Old Bakery Street

Telefon: 00356/21 22 46 45

Hübsches und gemütliches Restaurant in einem alten Gewölbekeller. Hier kommen vor allem Geniesser der traditionellen maltesischen Küche auf ihre Kosten.



#### GIANNINI

Windmill Street 23

Telefon: 00356/21 23 71 21

Restaurant mit italienischer und maltesischer Küche und einem herrlichen Ausblick über den Hafen von Marsamxett nach Sliema hinüber. Das Restaurant befindet sich im zweiten Stock eines Hauses auf der St. Michaels Bastion.

#### PEPPINO'S RESTAURANT

Spinola Bay/St. Julian's Bay

Telefon: 00356/21 37 32 00

Gemütliches Restaurant an schöner Aussichtslage über der malerischen Spinola Bay. Die Spezialitäten des Hauses sind verschiedene Fleisch- und Fischgerichte.

### Ausgang

#### PACEVILLE, ST. JULIAN'S BAY

Valletta selber ist abends ruhig und bietet kein Nachtleben. Dafür geht abends die Post in Paceville ab, wie die autofreie Ausgangsmeile in St. Julian's genannt wird. Hier befindet sich ein grosses Angebot für

all jene, die die Nacht zum Tag machen wollen: unzählige Bars, Karaoke-Bars, Discos, Theken, Restaurants, Kinos, Spielcasinos und Bowling-Center laden zum Vergnügen ein.

Heisse Tips: Fuego (Baystreet, Tel. 00356/21 38 67 46), der Hotspot auf Malta schlechthin: Axis (St. Georges Road/St. Julian's Bay, Tel. 00356/21 38 27 67)), der Tanztempel auf Malta.

### Shoppen

#### REPUBLIC STREET

Die autofreie Einkaufsmeile Maltas erstreckt sich auf einer Länge von über einem Kilometer vom «City Gate» bis zum Meer. Hier findet man alles, was das Shopper-Herz begehrt: vom kleinen Juwelierladen bis zu international renommierten Boutiquen und kleinen Bäckereien und Imbissläden. Die Republic Street ist links und rechts von unzähligen Läden gesäumt.

#### TAL 1 LIRA

Triq Iz-Zakkarija

In der kleinen, parallel zur Republic Street verlaufenden Strasse befindet sich das Geschäft «Tal 1 Lira». Das Besondere ist, dass sämtliche Waren für 1 Lira (rund 3.80 Franken) zu ergattern sind. Teilweise hat man Glück und macht ein echtes Schnäppchen.



Valletta und über 80 Städte in Europa mit Frantour.